

# STILLE ÖRTCHEN MIT CHARAKTER

Text: Patrick Brauns, Fotos: Michael Schrodtt und Patrick Brauns







Inspirierende Aussicht vom Gipfelhütten-WC auf dem Alvier (2343 m), auf den Walensee und die Churfürsten

Über das Kochen und Essen wird gerne geredet, geschrieben und publiziert, aber über das, was danach folgt, schweigt man meist. Zeitlich kommt danach bei manchen der Mittagsschlaf, bei anderen der Verdauungsspaziergang. Was physikalisch danach kommt, ist seit dem Bestseller „Darm mit Charme“ immerhin ein Thema für Talkshows. Und für dieses Physikalische hat jedes Restaurant, von der Kneipe bis zum Gourmet-Lokal, seine Orte, die oft schamhaft als „stille Örtchen“ umschrieben werden.

Früher waren die Toiletten schon mal ein Grund, von einem Restaurant abzuraten — es heißt ja oft: **Wie es in den Toiletten aussieht, so ist es auch in der Küche.** Den Schluss konnte man vielleicht ziehen, als die Kontrollen noch nicht so streng waren. Früher waren die Toilettenräume eher ein notwendiges Übel, wie ihre Benutzung eben auch. Das hat sich in den letzten 20 Jahren gründlich geändert: Von den Gastronomen wird mehr Wert darauf gelegt, die Toiletten ansprechender zu gestalten — und **die Innenarchitekten und Designer haben sie als neues Betätigungsfeld entdeckt.** Heute ist auch die Toilette immer öfter einer der nicht-kulinarischen Gründe (wie Aussicht, Innenarchitektur u.a.), ein Restaurant zu empfehlen. Insbesondere, wenn sie sich vom normalen Standard positiv abhebt durch Design, Bilder an den Wänden, eine schöne Aussicht, spezielle Ausstattungen oder „special effects“.

**AUSSTATTUNG**

Ältere Semester erinnern sich noch an schlichtere Toiletten-Verhältnisse: Bei den Männern war es früher noch die einfache weiß gekachelte Wand, an der sie sich erleichtert haben, dann kamen die individuellen Pissoirbecken, und seit einigen Jahren gibt es zwischen diesen Sichtschutzwände, die in Fachkreisen „Schamwände“ heißen und der Wahrung der Intimsphäre dienen sollen.

Wer weiter in die Geschichte zurückgeht, findet Abbildungen von römischen Toilettenanlagen, bei denen mehrere Sitzklos ohne Zwischenwände in einer Reihe angeordnet sind — **es ist wohl alles eine Sache der Gewohnheit.** Wie auch in anderen Lebensbereichen hatten die Römer hier ein Zivilisationsniveau, das erst im 19. Jahrhundert wieder erreicht wurde. **Aus den Städten am Bodensee ist ja bekannt, dass es bis dahin üblich war, die vollen Nachttöpfe aus den (Erker-)Fenstern zu leeren.**

Die Privatsphäre wurde aber nicht nur zu früheren Zeiten anders definiert, sie wird es nach wie vor, in anderen Ländern und Kulturkreisen. Bei uns haben sich die Kabinen durchgesetzt, damit man zumindest optisch einen geschützten Raum hat, aber frei ausbreiten können sich immer noch Gerüche und Geräusche. Letztere kann man in japanischen Toiletten durch neutrale Geräusche übertönen, die individuell gewählt werden können. Solche Toilettenanlagen haben auch japanische Restaurants in Mitteleuropa, beispielsweise das Tatsumi in Konstanz-Fürstenberg.

Weitere Neuerungen der letzten 20, 30 Jahre liegen in einem Bereich außerhalb des eigentlichen Zwecks: In größeren Toiletten gehört inzwischen der Wickeltisch zum Standard, gelegentlich auch bei den Männern. **Was bei den Damen ausgebaut wurde, ist der „nice to have“-Bereich, zu dem die Körbchen mit Kosmetikensilien zählen.** Und zur „Kür“ gehören auch die Blumen, die dezente Hintergrundmusik und weitere Annehmlichkeiten.

Und last but not least der Umweltschutz: Auch da hat sich in den letzten Jahren einiges getan, denn beim Papier wie beim Wasser kann bekanntlich viel Material und Energie gespart werden. **Das Toilettenpapier ist das einzige Papier, das nicht recycelt werden kann, und das Gleiche gilt für das Abwasser.** Beides steht am Ende der Recycling-Kette; aus Gründen der Benutzerfreundlichkeit ist es aber beim Wasser der Toilettenspülung noch leichter, Brauchwasser zu verwenden, das schon anderen Zwecken gedient hat. Zum Standard gehören ebenso schon länger die kleinen und großen Tasten bei der Wasserspülung.

**DIE TÜREN UND IHRE BESCHRIFTUNG**

Bevor man die Toilettenräume betritt, muss man erst durch die richtige Türe gehen, und **auch an dieser Stelle werden die Beschriftungen und Piktogramme immer kreativer.** Da gibt es immer seltener die einfachen H(erren) und D(amen), man findet auch mal ein **K und Q** — und mit etwas Phantasie interpretiert man es dann richtig, bevor man vorsichtig eine der beiden Türen öffnet. Und ein Restaurant mit dem Namen „süß & salzig“ schreibt diese beiden Wörter auch auf die beiden WC-Türen, sicherheitshalber noch ergänzt durch die bekannten Piktogramme für Männer und Frauen.



Die originellen Toiletten im Voglhaus erwarten die Gäste mit einigen Überraschungen.

<http://www.edeka-baur.de>

# # demoversion

Software, bei der bestimmte Funktionen inaktiv sind



# # obstsalat

Beliebtes Kreisspiel mit Obstnamen, bei „Obstsalat“ müssen alle Plätze getauscht werden







**ZELLE MIT AUSSICHT**

Die meisten Restauranttoiletten sind fensterlose, nur durch künstliches Licht erhellt Räume. **Es gibt aber auch Toiletten, die gerade wegen der Aussicht einen Besuch wert sind.** Das trifft natürlich auf einige Alpen- und Berghütten zu, wie auf dem Alvier, wo man aus dem „Hüsl“ über den Walensee bis zum Zürichsee und in die umgebende Bergwelt sieht. Aber es geht auch mit weniger Wander-Aufwand: Am westlichen Stadtrand von Dornbirn steht das markante „Panoramahaus“, mit dem „Four points of Sheraton“-Hotel und dem Restaurant im elften Obergeschoss, das einen schönen Rundblick über das Vorarlberger Rheintal bietet. Einen kleinen Ausschnitt des Rundum-Panoramas bieten hier auch die Toiletten, nämlich zum nördlichen Bregenzerwald hin, **und hier sind es besonders die Herren, die vom Blick in die Weite profitieren.** Für eine Steigerung dieses Erlebnisses im doppelten Sinne muss man schon vom Bodensee einen Ausflug nach Basel machen, wo in der Bar Rouge ganz oben im 105 Meter hohen Messeturm die einzelnen Kabinen der Toiletten (für H und D) tatsächlich von der Decke bis zum Boden reichende Aussichtsfenster haben — ein Thron mit Aussicht ...

**ZURÜCK ZUR NATUR**

Auf die Frage nach den schönsten oder originellsten Restauranttoiletten in Konstanz kommt in den meisten Fällen die Antwort: das Voglhaus! Die Toiletten sind Teil der Marke "Voglhaus". Sie liegen im Untergeschoss, das vorher nur ein feuchter Keller war. Um die auch bei solchen Räumen vorgeschriebene Höhe zu erreichen, musste der Boden einen Meter tiefer gelegt werden, was bei einem fünfstöckigen Haus, das auf das 14. Jahrhundert zurückgeht, bautechnisch nicht einfach ist. Entsprechend hoch waren die Baukosten alleine auf dieser Ebene, **sodass die Inhaberin Martina Vogl dann daraus auch gleich die schönsten Toiletten der Stadt (oder gar am Bodensee) bauen lassen wollte.** Die Bereiche für Männer und Frauen haben unterschiedliche Dekorationselemente: Die Herren dürfen gegen eine von hinten beleuchtete Glaswand pieseln, und erst wenn sie direkt davor stehen, fängt der „Wasserfall“ an zu plätschern. Und damit das die Konkurrenz nicht kopiert, steht daran „Die Voglhaus® Pissoirspülung“. Bei den Damen sind es die durchsichtigen Scheiben an den Kabinentüren, die aber matt werden, wenn man sie von innen verriegelt. Beiden Abteilungen gemeinsam ist das stetige Vogelkonzert (als Anspielung auf den Namen des Cafés).

**DAS WC-ERLEBNIS AUF DER WALDEGG**

Mit der Erlebnisgastronomie ist es ja so eine Sache: Je größer das „Erlebnis“ auf dem Schild steht, desto weniger authentisch oder ursprünglich ist es oft. Echte Erlebnisse findet man auch da, wo sie nicht auf dem Schild angekündigt werden, etwa wenn bei einer Bauernbeiz die Hühner zwischen den Tischen im Biergarten herumlaufen. Bei der Waldegg zwischen St. Gallen und Teufen handelt es sich um ein Original, ein altes Bauernhaus mit Sicht auf den Säntis und die Bergwelt östlich und westlich davon. Beim großen Umbau 2002 wurden oben eine Schulstube eingerichtet und im Untergeschoss die Toiletten neu gestaltet. **Man richtete sie so ein, wie es in den Bauernbeizen vor hundert Jahren üblich war:** In einer hölzernen Sitzbank ist jeweils ein runder Holzdeckel eingelassen — und wenn man ihn hochhebt, erscheint darunter ein ganz zeitgenössisches WC. Das ist natürlich nicht authentisch, aber gut gemacht.



Im „Erlebnis Waldegg“ sieht es in den WC-Räumen aus wie vor hundert Jahren, aber die Technik ist aus dem 21. Jahrhundert.



**KAMASUTRA UND EROTIK**

„Der Sex gehört zum Leben wie das Essen und Trinken“, sagt Anoop Singh Mudher, der Besitzer der beiden indischen Restaurants Mayura und Sitara in Konstanz zu den Kamasutra-Bildern in seinen Toiletten. Und man könnte ergänzen: „... wie die Verdauung zum Essen“. Er betont, dass in der indischen Kultur die Erotik nicht isoliert gesehen wird, sondern als Teil der Einheit von Körper, Geist und Seele. **Beim Kamasutra geht es auch darum, sich Zeit zu nehmen - wie für ein gutes Essen.** Im Mayura ist in beiden Toiletten (bei H und D) jeweils ein großes Flachrelief an der Wand, das eine der gängigen Positionen zeigt. Die Reaktionen der Restaurantgäste seien durchweg positiv, und meistens seien es die Frauen, die zuerst die Toilette aufsuchen und dann den am Tisch sitzenden Männern den Besuch ihrer Abteilung empfehlen. **Und wer nichts sagt, kommt zumindest mit einem Grinsen oder Lächeln im Gesicht zurück.** Der einzige Fall einer Beschwerde kam ausgerechnet von einem Inder, der meinte, das wäre nichts für Kinder, aber diesen Einwand konnte Anoop Singh entkräften.

Indische Kunst im Mayura



Erotik gibt es auch in den Toiletten im MAC (Museum Art & Cars) in Singen, die von den Gästen des zugehörigen Restaurants mitbenutzt werden. Über das Verhältnis von Autos und Erotik könnte man viel schreiben, hier war es allerdings einfach so, dass das Unternehmerpaar Hermann Maier und Gabriela Unbehaun-Maier mit dem Museum ihre Leidenschaft für alte Autos und neuere Kunst verbinden – und die Toiletten von dem Künstler Rainer Schoch entsprechend dekorieren lassen wollten. **So sind die beiden Damentoiletten mit sehr stilisierten nackten Figuren ausgemalt, und bei den Herren schauen weißgekleidete, allerdings nicht Facebook-taugliche Damen in die Ferne.**



# # iTunes

Multimedia-Verwaltungsprogramm des US-amerikanischen Unternehmens Apple

<http://www.edeka-baur.de>



# # spiegelei

Ein Rettungsanker in der Single-Küche

WERBEAGENTUR





Besuchen Sie mich doch mal im gläsernen Stall auf dem Hönig-Hof!

Anmeldung unter [www.hoenig-hof.de](http://www.hoenig-hof.de)



**HÖNIG HOF**  
Gutes nahe gelegt!

Reißmühle 1 | 78357 Mühlingen  
Te. +49 (0) 7775 9300 0 | [www.hoenig-hof.de](http://www.hoenig-hof.de)



**DAS KUNSTWERK IM LÖWEN-BAHNHOF**

In der Äbtistadt Wil gibt es mehrere Orte für kulturelle Veranstaltungen, vom Stadtsaal über die Lokremise und das „Chäller-Theater“ bis zum „Gare de Lion“. Letzteres ist kein Bahnhof, der liegt nur in der Nähe. Und es hat auch nichts mit der Stadt Lyon zu tun, sondern mit dem 1985 gegründeten Verein Kulturlöwe, der das Löwenbräu-Depot für kulturelle Zwecke umnutzen wollte. Von weitem fällt das Gebäude schon auf durch die Graffiti-verzierten Außenwände. Die Toiletten zeigen sich dann als ein Gesamtkunstwerk, das aussieht, als ob die Benutzer jahrelang immer wieder etwas an die Wände geklebt hätten. Aber dazu erscheint es zu perfekt – und es ist tatsächlich das Werk einer Kulturgruppe, die wohl lange an diesen Collagen gearbeitet hat. Da gibt es zwischen alten Plakaten auch Zugfahrpläne, die natürlich nicht mehr aktuell sind.



Bei den vielen originellen Toiletten haben wir die dazu gehörenden Küchen bisher gar nicht erwähnt. Die hier vorgestellten Restaurants sind jedenfalls alle auch vom Essen her empfehlenswert. – Und wenn Sie irgendwo beim ersten Besuch gleich in die Toilette gehen und sehen, dass sie kreativ oder liebevoll gestaltet ist, können Sie meistens – nicht immer! – davon ausgehen, dass Sie diese Haltung der Gastgeber auch in der Küche vorfinden. Die Beispiele haben wir mehr oder weniger zufällig gefunden. Auch wenn wir in der ganzen Region gesucht haben, sind die interessantesten aus dem Bereich Konstanz und der nahen Schweiz – sie könnten aber auch anderswo sein. Wenn Sie weitere sehenswerte Restaurant-Toiletten kennen, können Sie uns gerne darauf hinweisen. Vielleicht hat diese Geschichte ja Folgen ...



**ADRESSEN**

- Das Voglhaus  
D-Konstanz, [www.das-voglhaus.de](http://www.das-voglhaus.de)
- Sitara und Mayura  
D-Konstanz, [www.sitara-restaurant.de](http://www.sitara-restaurant.de),  
[www.mayura-restaurant.de](http://www.mayura-restaurant.de)
- Süß und salzig  
D-Konstanz, [suess-und-salzig.net](http://suess-und-salzig.net)
- MAC Museum Art & Cars  
D-Singen, [www.museum-art-cars.com](http://www.museum-art-cars.com)
- Sky-Restaurant im Panoramahaus  
A-Dornbirn, [www.panoramahaus.at](http://www.panoramahaus.at)
- Erlebnis Waldegg  
CH-Teufen, [www.waldegg.ch](http://www.waldegg.ch)
- Gare de Lion,  
CH-Wil, [www.garedelion.ch](http://www.garedelion.ch)
- RIVA, D-Konstanz, [www.hotel-riva.de](http://www.hotel-riva.de)
- Holly's, D-Konstanz, [www.hollys.de](http://www.hollys.de)

<http://www.edeka-baur.de>

**# tablet**

tragbarer, flacher Computer in sehr leichter Ausführung. Die Bedienung erfolgt über einen berührungsempfindlichen Bildschirm (Touchscreen)



**# fingerfood**

Imbiss in mundgerechten Häppchen, meist auf einem Tablett serviert

